

## Anmeldung

Ich nehme an der Veranstaltung

*Interessenausgleich im Rahmen der  
Vorratsdatenspeicherung*

*(Abschlussstagung des Projekts InVoDaS)  
teil.*

Am anschließenden Get-Together nehme ich teil.

\_\_\_\_\_  
Vor- und Zuname

\_\_\_\_\_  
Institution/ Unternehmen

\_\_\_\_\_  
Anschrift

\_\_\_\_\_  
Telefon/ Fax

Bitte bis **31.8.2011** an:

Institut für Europäisches Medienrecht  
Sebastian Schweda  
Franz-Mai-Straße 6; 66121 Saarbrücken

Tel. +49 681 99275 14; Fax +49 681 99275 12  
eMail [emr@emr-sb.de](mailto:emr@emr-sb.de)

## Veranstaltungsort

Humboldt-Universität zu Berlin

Hauptgebäude, Senatssaal

Unter den Linden 6

10099 Berlin

## Anreise

Im Zentrum Berlins gelegen, erreichen Sie den  
Veranstaltungsort in wenigen Gehminuten vom  
S-/U-Bahnhof Berlin Friedrichstraße



© Dominik Fiolka

## Abschlussstagung des Forschungsprojekts InVoDaS

## Interessenausgleich im Rahmen der VorratsDatenSpeicherung

*Wie kann ein bestmöglicher Interessenausgleich im Rahmen einer Vorratsdatenspeicherung erzielt werden?*

**7.9.2011**

12.30 - 18.30 Uhr

im Senatssaal der  
Humboldt-Universität zu Berlin

Die Diskussion um die Wiedereinführung einer Vorratsdatenspeicherung hat seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 2.3.2010 nicht nachgelassen. Aktuell hat die Europäische Kommission wegen der Nichtumsetzung der Richtlinie über die Vorratsdatenspeicherung ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eingeleitet. Zugleich befindet sich die Richtlinie in der Überarbeitung – ein Evaluationsbericht der Kommission vom April 2011 hatte deutliche Mängel bei der Zielerreichung festgestellt. Vorschläge für eine Neufassung hat die Europäische Kommission für Anfang 2012 angekündigt. Auf nationaler Ebene hat das Bundesjustizministerium im Juni einen Kompromissvorschlag zur Vorratsdatenspeicherung vorgelegt.

Vor diesem Hintergrund werden auf der Tagung vorläufige Ergebnisse des Forschungsprojekts InVoDaS präsentiert, in dessen Rahmen untersucht wird, wie ein bestmöglicher Interessenausgleich erzielt werden kann. Die Vorstellung der Gestaltungsvorschläge wird ergänzt durch einen Bericht der Europäischen Kommission zum Stand der Überarbeitung der Vorratsdatenspeicherungs-Richtlinie.

Im Anschluss werden in einer Podiumsdiskussion mit namhaften Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen von einer Vorratsdatenspeicherung betroffenen Interessensgruppen die vorgestellten Gestaltungsvorschläge diskutiert.

Ausreichend Zeit ist danach für die offene Diskussion mit dem interessierten Publikum vorgesehen.

- 12.30 Anmeldung/Registrierung
  - 13.00 Begrüßung, Vorstand des EMR
  - 13.15 Vorstellung des Forschungsprojekts InVoDaS & Einführung in die Debatte um die Vorratsdatenspeicherung  
*Prof. Dr. A. Roßnagel*
  - 13.30 „Best Practices“ bei der Umsetzung der Vorratsdatenspeicherung in Europa, *RA S. Schweda, EMR*
  - 13.50 Gestaltungsvorschläge für einen optimierten Interessenausgleich, *A. Knierim*
  - 14.10 Aktueller Stand der Richtlinienüberprüfung,  
*C-J. Verkleij, EU-Kommission*
  - 14.30 Kaffeepause
  - 15.00- Podiumsdiskussion mit:
    - Dr. W. Bär, RiOLG Bamberg*
    - G. Baum, Beschwerdeführer gegen die VDS vor dem BVerfG*
    - Dr. P. Breyer, AK Vorratsdatenspeicherung*
    - Dr. A. Dix, Berliner Beauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit*
    - T. Mosch, Geschäftsführung Politik & Wirtschaft des bitkom e.V.*
    - Prof. Dr. J. Stock, Vizepräsident beim BKA*
  - Moderation: *A. Scheuer, Geschäftsführer EMR*
  - 16.30 Offene Publikumsdiskussion
  - 17.30 bis ca. 18.30 Uhr Get-Together
- Empfang mit Wein und kleinen Snacks

Im Rahmen des vom BMBF geförderten Forschungsprojekts mit dem Titel „Interessenausgleich im Rahmen der Vorratsdatenspeicherung“ (InVoDaS) wird unter der



Leitung von *Prof. Dr. Alexander Roßnagel* durch das Institut für Europäisches Medienrecht (EMR), Saarbrücken/Brüssel, und die Projektgruppe verfassungsrechtliche Technikgestaltung (provet) der Universität Kassel untersucht, wie ein bestmöglicher Ausgleich der betroffenen Freiheits- und Sicherheitsinteressen im Rahmen der Vorratsdatenspeicherung gelingen kann.

Zur Entwicklung der Gestaltungsvorschläge wurden zum einen die Umsetzungsregelungen in den anderen 26 Mitgliedstaaten der Europäischen Union in einem **Rechtsvergleich** untersucht. Dabei wurden „Best Practices“ ermittelt, die in Vorschläge für eine deutsche Ausgestaltung einfließen. Zum anderen wurde eine **verfassungsrechtliche Analyse** aller von der Vorratsdatenspeicherung betroffenen Rechtspositionen durchgeführt, um zu ermitteln, in welchem Rahmen sich ein optimierter Interessenausgleich bewegen muss.

Die vorläufigen Ergebnisse des Projekts - **Gestaltungsvorschläge** für einen bestmöglichen Interessenausgleich im Falle einer Neuregelung in Deutschland - sollen nun im Rahmen einer **Tagung am 7.9.2011** in Berlin mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert werden.

GEFÖRDERT VOM

